

Spontan swingt am besten

Jazz Auf der „Blauen Bühne“ begeistert Walter Catulla mit Toni Dicht und Kurt Sattelberger

Hohenschwangau An seinem Jazz hätte womöglich sogar der König seinen Gefallen gehabt: Im Angesicht von Ludwigs Märchenschloss Neuschwanstein bot Walter Catulla im ausgebauten Hohenschwangauer Schlossbräustüberl feinsten Jazz mit Hautkontakt-Gefühl.

Eigentlich wollte Catulla ja mit Helmut Winkelmeier auftreten. Weil der verhindert war, sprang kurzfristig Akkordeonspieler Toni Dicht ein. Und da sich noch Bassist Kurt Sattelberger hinzugesellte, hatte sich unerwartet fast eine komplette alte Formation wieder gefunden. Über mehr als zwei Stunden riss sie das Publikum immer wieder zu Zwischenapplaus hin. Die Zuhörer kamen grenzüberschreitend aus Füßen und dem Außerfern. Schließlich war Walter Wilhelm, wie er mit bürgerlichem Namen heißt, lange in Füßen. Seit einiger Zeit schon lebt er im Außerfern. Von da kamen auch Josefine Glätzle und ihr Mann Peter. „Ich kenne ihn schon vom Tiroler Hof her“, zeigt sich die entzückte Reuttenerin von der „beswingten“ Musik und den Interpreten begeistert.

Musik hält jung, das ist das Motto von Walter Catulla. Tatsächlich las-

sen seine wachen Augen, die bewegte Mimik und seine schlagfertigen Kommentare seine 82 Lebensjahre kaum erahnen. Mit dem ebenfalls nicht mehr ganz jungen Toni Dicht sowie dem „Küken“ der Formation, Kurt Sattelberger, versteht er sich beinahe blind. Auf Zuruf (Catullas zu Dicht: „Mach’ mer mal ...?“) wehrt Dicht mit der Gegenaufforderung ab: „Ziach an!“

Zehn Jahre hat Catulla professionell Musik gemacht, war in Deutschland, Österreich und der Schweiz unterwegs. Er hat „mit Gott und der Welt gespielt“, so auch mit dem Füssener Max Eichhorn. Und Charly Augschöll hat mit der Klarinette bei ihm angefangen. Auch diesmal haben die Drei vom Blatt gespielt, begeistert improvisiert und Soli auf die Blaue Bühne hingelegt. Von Swing- und Jazz-Gassenhauern wie Twilight Time über Sweet Georgia Brown bis zu Ipanema reichte das reichhaltige Repertoire der Jazzler, die in dieser Besetzung wohl selten zusammen zu hören sind. Dabei wird der eher traurige Fado-Klang in Ipanema durch die anheimelnden, gleichwohl fetzigen Rhythmen und Melodien der übrigen Stücke abgelöst. (ton)



Seltene gehörte Jazz-Formation: Gitarrist und Jazzlegende Walter Catulla mit Bassist Kurt Sattelberger und Toni Dicht am Akkordeon (von links).
Foto: Anton Reichart